

„Nachschrift. Ich möchte Euch noch mittheilen, daß der liebe Direktor mir auf meine Bitten unser schönes Mühlberg ganz reizend in mein Album malte. Auch sein Häuschen ist auf dem Bilde und denkt Euch, meine, sogar meine eigene Persönlichkeit befindet sich darauf, wie ich den Weg zu der Villa emporsteige. Und darunter stehen Lenaus schöne Worte:

So oft sie kam, erschien mir die Gestalt
So lieblich, wie das erste Grün im Wald.
Und was sie sprach, drang mir zum Herzen ein
Süß, wie des Frühlings erstes Lied im Hain.
Und als lebwohl sie winkte mit der Hand,
War's, ob der schönste Jugendtraum mir schwand.'

„Nun machen, ist das nicht reizend?“



Der erste Ball.

Ännchen weilte seit langem wieder zu Hause und die Tiroler Reise schwebte ihr nur noch als schöne, liebe Erinnerung vor. Sie war jetzt ein gar fleißiges Haustöchterchen geworden, das mit besserem Erfolg, als es das erste Mal der Fall gewesen war, manch selbstgefertigte Speise auf den Tisch des Hauses liefern konnte und es daher jetzt auch ertrug, an ihr erstes Debüt von den Brüdern neckend erinnert zu werden. Mit ihrer Freundin Martha hatte deren kleine Pflegebefohlene als neues Band sie nur noch enger umwunden. Das Kind gedieh prächtig und sprach auch schon ganz geläufig Deutsch. Sie war der Liebling des ganzen Hauses und weilte ebenso fleißig in der Doktorsfamilie als bei Pfarrers. Hier hatte sie ja auch in Ännchens Brüdern drei ergebene Kavaliere, die sich mit eifersüchtigem Bestreben um die Gunst der kleinen Dame bemühten und einander stets aus dem Feld zu schlagen bemüht waren. So derb und selbstbewußt die Jungen sonst allen anderen gegenüber waren, in